



Nr. 86 / 28.09.2018

Alexander HOFFMANN *informiert*

DER NEWSLETTER DES WAHLKREISABGEORDNETEN FÜR MAIN-SPESSART UND MILTENBERG

Ralph Brinkhaus bringt neuen Schwung in unsere Fraktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser, die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat einen neuen Vorsitzenden: Ralph Brinkhaus. Er hat nach einem schwierigen Jahr seit der Bundestagswahl durchaus Aufbruchsstimmung und Zuversicht in die Fraktion gebracht. Seine Wahl ist ein Zeichen von innerer Stärke und beweist, dass sich unsere Fraktion von innen heraus erneuern kann.

Wir wollen künftig als Fraktion wieder stärker eigenes Profil zeigen und auch wieder zu mehr Themen als in der Vergangenheit eigene Positionen entwickeln. Ich begrüße diese personelle Neuausrichtung der Union daher ausdrücklich. Dies ist ein starkes Signal nach außen – auch bereits in Hinblick auf die nächste Bundestagswahl.

Jetzt muss es darum gehen, diesen positiven Schwung für die parlamentarische Arbeit zu nutzen, denn wir haben viel vor in den kommenden Monaten und Jahren.

Ich möchte zugleich aber auch nicht vergessen, Volker Kauder für die zurückliegenden 13 Jahre an der Spitze der Fraktion zu danken. Das ist eine wirklich lange Zeit, in der es viele schwierige Themen und Situationen zu bewältigen und ganz unterschiedliche Probleme zu lösen galt.



Die Medien haben aus diesem Wechsel an der Fraktionsspitze natürlich gleich wieder eine ganz große Sache gemacht. Von Krise war die Rede, von Zerreißprobe, vom Ende der Kanzlerschaft Merkel und so weiter. Naja, Hauptsache die Medien haben ihre Schlagzeile. Wäre Volker Kauder wiedergewählt worden, hätten dieselben Medien der Union wohl Kraft-, Mut- und Alternativlosigkeit unterstellt...

Die „Causa Maaßen“ hätte niemals diese Dimension annehmen dürfen

Am Donnerstag haben wir in einer Aktuellen Stunde im Bundestag über den Themenkomplex „Chemnitz und Maaßen“ debattiert; auch ich habe hierzu eine Rede gehalten (die Sie sich übrigens jederzeit gerne unter www.bundestag.de oder auf meiner Facebook-Seite anschauen können).

Ich will gar nicht drumherum reden: Ich kann den Unmut der Bevölkerung über die gesamte Causa Maaßen absolut nachvollziehen! Alle drei Parteivorsitzenden haben sich nicht mit Ruhm bekleckert. Die Causa Maaßen hätte niemals diese Dimension annehmen dürfen! Die Bürger hatten und haben zu Recht kein Verständnis dafür, dass sich die Koalition in der Öffentlichkeit streitet, schon gar nicht so!

Es liegt mir fern, die Schuld allein bei anderen zu suchen. Aber der Streit um die Äußerungen von Herrn Maaßen ist auch durch die Berichterstattung der Medien völlig aus dem Ruder gelaufen. Mit ihrem unbändigen Durst nach Zuspitzung und Skandalisierung leisten leider auch die Medien einen Beitrag zur Politikverdrossenheit. Ganz nebenbei treiben sie damit auch so manchen Wähler an den ganz rechten oder ganz linken Rand.

Auch dass fast immer die alleinige Schuld auf Horst Seehofer abgeladen wird, ist nicht in Ordnung. Es gibt viele, die nicht verstehen, wieso Herr Maaßen jetzt seinen Posten als Präsident des Verfassungsschutzes räumen muss. Seine Äußerungen zu Chemnitz waren ungeschickt – sie rechtfertigen aber nicht seine Ablösung. Horst Seehofer hat völlig Recht, wenn er darauf hinweist, dass man Herrn Maaßen mit Anstand behandeln muss. Maaßen ist kompetent und integer. Er hat große Verdienste im Bereich der Terrorismusbekämpfung.

Nach der Sitzung des Innenausschusses in der zurückliegenden Sitzungswoche, in der Herr Maaßen zu Gast und ausführlich befragt worden war, sah niemand bei CDU, CSU und SPD einen Grund, ihn zu entlassen. Herr Maaßen hatte alle Fragen plausibel beantwortet. Deshalb hatten die SPD-Innenpolitiker ja auch nie seine Abberufung oder Versetzung gefordert.

Horst Seehofer hat Recht, wenn er sagt, dass da eine regelrechte Kampagne gegen den Verfassungsschutz-Chef betrieben wurde. Herr Maaßen hatte bereits zu Beginn der Flüchtlingskrise vor unkontrollierter Zuwanderung gewarnt und diese

als Sicherheitsrisiko bezeichnet. Das nehmen ihm Linke, Grüne und viele Sozialdemokraten bis heute übel. Umso heftiger ist er wegen einer einzigen falsch gedeuteten, unglücklich formulierten Aussage kritisiert worden. Er hat aber kein Dienstvergehen begangen. Der Bundesinnenminister hat sich deshalb klar hinter Herrn Maaßen gestellt. Die SPD konnte doch nicht ernsthaft erwarten, dass er ihn einfach entlassen würde.

Die SPD-Spitze war es dann aber, die aus rein wahltaktischen Gründen das Fortbestehen der Koalition mit der Causa Maaßen verknüpft hat. Als dann die – in der Tat unvermittelbare – Lösung gefunden war, Herrn Maaßen zum Staatssekretär zu befördern, ist Frau Nahles plötzlich in der eigenen Partei massiv unter Druck geraten. Sie hat sich von notorischen GroKo-Gegnern, von einem schlaumeierischen Juso-Vorsitzenden, der kein politisches Mandat innehat, und von einem erfolglosen und unbeliebten SPD-Präsidiumsmitglied aus dem hohen Norden so in die Enge treiben lassen, dass sie Gefahr lief, von der eigenen Partei gestürzt zu werden.

Das Verhalten der SPD in der Causa Maaßen war maßlos übertrieben und ein Akt der Verzweiflung.

Geschadet hat der Streit aber der gesamten Großen Koalition und natürlich auch CDU und CSU. Dadurch ist völlig aus der Berichterstattung und somit aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden, dass wir uns trotzdem auch um viele andere Themen kümmern, etwa Pflege, Kita-Ausbau, Wohnungsbau, Innere Sicherheit, Weiterentwicklung des ländlichen Raums und vieles mehr. Viele Medienvertreter scheinen nicht mitbekommen zu haben – oder sich nicht dafür zu interessieren –, was wir in den ersten Monaten bereits alles auf den Weg gebracht haben.

Politiker wie Medienvertreter müssen endlich wieder zurück zu deutlich mehr Sachlichkeit! Fakten und Argumente statt Spekulation und Zuspitzung. Das muss doch die Lehre sein aus dem Wahlergebnis von vor einem Jahr und der vergifteten Stimmung in unserem Land.

Herzlichst

Ihr


Alexander Hoffmann, MdB

Fotos: Laurence Chaperon;
CDU/CSU-Bundestagsfraktion;
MdB Brinkhaus/Tobias Koch
Michael Dominik